

Info METROPOLIS 089 - 27 17 219 / Tickets bei allen Kartenvorverkaufsstellen

J.J. JONES BAND, GURU GURU

>> *Wagner, Big Kahoona*

Einlass: 19.30 Uhr | Eintritt: 15 Euro |
Veranstalter: Power Promotion GmbH



Den gebürtigen Waliser Granville Jones kennt man als den Leadgitarristen der Bands Dead on Arrival und The Jones Boys. Nick Woodland, Al Jones und Granville Jones, das sind seit vielen Jahren die in München bestimmenden Bluesgitarristen ihrer Generation.

Mit der J.J. Jones Band holt Granville nun zu einem mächtigen Schlag aus. Diese zehnköpfige R'n'B- und Bluesband hört sich nach reinem Dynamit an. Die Besetzung braucht man nicht gesondert kommentieren, trotzdem ist es eine Sensation, mal wieder Holger Brandt an den Drums in einer Münchner Band begrüßen zu dürfen. Evan Tate (as), Steve Hooks (ts) und Peter Tuscher (trp) – wer könnte sich daran erinnern bei einer R'n'B-Band jemals eine derart exzellente Horn-Section wahrgenommen zu haben?

Mit Gladys und Isabella Mola, den Jonettes, ist weiter noch einiges an Voice-Explosivkraft eingebaut. Michael Nitsche (lead guitar), Walter Zinkl (bs) und Fritz Killermann (keyb) sind die unerschütterlichen Garanten eines stabilen Four on the Floor. Let the Good Times Roll, sog i! Wagner und Big Kahoona umrahmen, beginnend mit Wagner, 20.30 Uhr, diesen rockfetten Abend. Wagner könnte einigen – natürlich vom Metropolis – bekannt sein, von ihrem Auftritt mit Rotten Rose, Weihnachten 2007. Big Kahoona gehört zu den großen Entdeckungen der letzten Jahre. Klängen Wagner wie recht neudeutschrockige Silbermond Männer, bei Kahoona geht's wieder Richtung Indie-Härte. Energetisch, sehr jung – das Durchschnittsalter der Jungs liegt wohl bei 20. Hier spürt man die Orientierung auf den harten Rock der Old School – Led Zeppelin steht im Raum.



>> *+ Birth Control*

Einlass: 19 Uhr | Eintritt: 22 Euro (zzgl. Gebühr) |
Veranstalter: Titanic Musik Veranstaltungen GmbH



Dieses Live-Doppel wird wohl für die meisten unter den Begriff Krautrock fallen, auf den man ohnehin stolz sein kann.

Mani Neumeier aber, der Guru unter den Jazz-Rock-Elektro-Fusionisten, in ununterbrochener Folge seit 1968, ist über die Zeit von mehr als 40 Jahren im Austausch mit einer Unmenge an Musikern aus der Szene stets im kreativen Wandel gewesen und mehr als das – Space-Acid, vielleicht; er herausgeboren aus der besten aller Ursuppen, zwischen Hendrix, Miles Davis und den Freejazzbewegungen der späten 60er Jahre.

Begonnen hat es mit klassischem Jazz des Irene Schweizer Trios. Deutschlands erste Free Jazz Big Band „Globe Unity“, Gastspiele mit dem bekannten Jazztrompeter Manfred Schoof. Doch irgendwann wurde aus Mani der Elektrolurch: Mit einem Wasserrohrbruch, Gegurgel und Schwurbel sei der Lurch in ihn gefahren der Guru Guru ihm gebar. Seitdem, ohne Durchhänger, Tour auf Tour, seitdem gesicherte 40 Alben, jedes Jahr im Schnitt eines. Ein Kraftwerk. Birth Control – einige Bandnamen der 68er beziehen sich auf die damalige Pillenzyklika des Papstes (Embryo) – hat denselben prominenten Gründungsjahrgang.

Gründungsmitglied am Schlagzeug übrigens Hugo Egon Balder! Auf dem Super Konzert 70 spielten sie neben Jimmy Hendrix und Ten Years After als einzige deutsche Band. Bernd Noske, singender Schlagzeuger wie Mani Neumeier, brachte 1993 die Band nach einer längeren Phase der Trauer und Neuordnung nach dem Tod des Hauptkomponisten und – Texter Bruno Fenzel, wieder zusammen. Rockiger und zeitweise ganz satt purpurn mit schwerster Hammondorgel. Zwei Protagonisten aus der bisher produktivsten Zeit des Deutschrock. Man denke nur an Tangerine Dream. Da war der Weg bereitet für Kraftwerk, Eloy, Kraan, Amon Düül, Ton Steine Scherben.

Täglich fit mit zwei Gramm Shit.
Das war lange vor der Apothekenumschau.

